



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gewissen

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.6.13

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-1775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-1775)

Evangelium: Mk 9,38-48

Das Evangelium, das wir am heutigen Sonntag hören, ist nicht leicht zu verstehen. Es klingt hart, Joseph Haydn hat eine "Symphonie mit dem Paukenschlag" geschrieben, man könnte hier von einem "Evangelium mit dem Paukenschlag" sprechen.

"Wenn Dein Auge dir Anlaß zur Sünde gibt, reiße es aus und wirf es weg...." - ist das wirklich wörtlich gemeint? Da wäre die junge Kirche ja doch von Anfang an ein Blindenverband gewesen! Wie meint das Christus? Er meint es nicht wörtlich, sondern in der Art der Sprichwörter seiner Zeit etwas massiv und plastisch - aber Christus meint sein Wort ernst. Es ist der Ruf zum Gewissen.

Es braucht hier und da den aufrüttelnden Ruf zum Gewissen. Denn unser Gewissen schläft manchmal, zumindest in bestimmten Bereichen. Das gilt für den Einzelmenschen und für die Zeit. Das Gewissen der Gesellschaft hat z.B. sicher geschlafen in Hinblick auf die Umwelt. Darum hat es den Paukenschlag gebraucht. Es schläft natürlich auch noch in Hinblick auf andere Dinge. Es schläft in einigen Fragen der Sexualität. Da hat man sich weitgehend vom Gebot Gottes abgeseilt. Und in diesen und anderen Fragen ist unser Gewissen sehr oft eingelullt von den Medien. Man denkt sich gar nichts mehr, oder sagt sich, heutzutage ist eben alles anders. Da kann man die Ehe ignorieren und zieht halt einmal zusammen, solange es einem gefällt. Hier würde Christus auch heute die frohe Botschaft "mit dem Paukenschlag" verkünden, damit die Gewissen der Christen aufwachen.

Es gibt auch einen sanften Ruf zum Gewissen. Was ist damit gemeint? Das Fundament aller Gewissensbildung ist die Entfaltung von Herz und Gemüt. Die Gerichtspsychiatern müssen sich mit der Mentalität von Verbrechern befassen, und das Wort, das ich jetzt sage, stammt von einem derartigen Fachmann.

Es heißt: "Der Gemütsarme ist der Gewissenlose..." Darum ist Herzensbildung die wichtigste Voraussetzung für ein gesundes Gewissen. Im Kind muß schon die Fähigkeit zum Mitleid wachsen, zur Anteilnahme am leidenden Menschen und am leidenden Tier, es muß im Menschen sich das sogenannte Taktgefühl entfalten, ein verständnisvolles Einfühlen, für das, was anderen weh tut. Wenn bei uns Christen das Taktgefühl etwas besser entwickelt wäre, dann hätten wir anderen nicht so hart Unrecht getan. Zur Bildung von Herz und Gemüt gehört auch das Schamgefühl. Manche meinen, das sei unzeitgemäß und engstirnig. Engstirnig ist nur die Prüderie, das Schamgefühl ist etwas, was wir Menschen notwendig brauchen. Man muß dabei nicht nur an den sexuellen Bereich denken. Es wird immer wieder vorkommen, daß einmal ein Beamter eine Bestechung annimmt. Aber wenn sich kein Beamter mehr schämen würde Bestechung anzunehmen, dann ist das öffentliche Gewissen zerstört. Es wird immer wieder vorkommen, daß sich einmal ein Politiker bereichert, aber wenn kein Politiker sich mehr schämen würde, das zu tun, dann ist die Demokratie zerstört. Da sehen wir, was das Schamgefühl ist: Das Etui, in dem die sittlichen Werte liegen. Ein kostbares Gerät, ein Schmuckstück, eine Brille legt man ja auch in ein Etui, damit sie geschont ist. So ist das Schamgefühl das Etui für die sittlichen Werte. Weil die Bildung von Herz und Gemüt die wichtigste Voraussetzung zum Gewissen ist, können Eltern ihren Kindern eigentlich nichts Besseres mitgeben als das Beispiel einer herzlichen, rücksichtsvollen, taktvollen, versöhnungsbereiten Liebe zueinander. Wie die Eltern miteinander sind - das ist der wichtigste Beitrag für die Gewissensbildung, nicht lange Predigten und Reden.

Manchmal braucht es auch einen nüchternen Ruf zum Gewissen. Für die Bildung des Gewissens braucht es neben der Entfaltung des Gemüts und des Herzens auch schlicht und einfach Hausverstand. Jesus hat seinen Gegnern das sehr oft gesagt. Er hat den Pharisäern vorgehalten: Einen Esel darf man nach eurer Lehre am Sabbat aus der Grube ziehen, wenn er hineingefallen ist, - aber einen Menschen retten, wie ich es getan habe, das soll nicht erlaubt sein? (Das ist doch Blödsinn!). Er hat auch gesagt: Die Zeichen des Wetters wißt ihr zu deuten, aber die Zeichen der Zeit wißt ihr nicht zu deuten! (Das könnte er auch zu unserer Gesellschaft sagen: Ihr habt eine Wissenschaft für alles, aber in manchen moralischen Fragen seid ihr unfaßbar primitiv!). Wir müssen auch unser Gewissen bilden. Manchmal gibt es heute sittliche Impulse, die in unserer Zeit aufsteigen, und die im Ansatz gar nicht so schlecht sind. Z.B. der Friede. Aber wenn man behauptet, ein Christ dürfe nie und unter keinen Umständen Gewalt anwenden, dann wird eine derartige scheinbar so radikal-christliche Behauptung unter Umständen zum Unsinn. Die Heilige Schrift hat niemals die absolute Gewaltlosigkeit gefordert. Der Polizist, der gegenüber einem gefährlichen Gewaltverbrecher zum Schutz der unschuldigen Opfer die Waffe ziehen muß, darf das als Christ ganz ruhig tun. Und ein friedliebender Staat wie Österreich kann und muß die Grenze besetzen, wenn es im Nachbarland drunter und drüber geht, weil er die eigenen Bürger und die Flüchtlinge schützen muß. Wer gegen derartige notwendige, gebremste Formen von Gewalt im Namen des Christentums auftritt, kann sich in Wirklichkeit weder auf Christus noch auf die Heilige Schrift berufen. Und so gibt es Bereiche, wo wir den nüchternen Ruf zum Gewissen, den Christus ausgesprochen hat, auch hören müßten. Den Ruf zum Hausverstand.

So soll das Evangelium mit dem Paukenschlag in unseren Herzen nachhallen, als Weckruf des schlafenden Gewissens, zur Entfaltung von Herz und Gemüt, von Mitleid und Takt und Schamgefühl, und als Appell an den Hausverstand. Wenn wir den Paukenschlag so verstehen, tun wir uns und unserer Gesellschaft etwas Gutes.